

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

S. Gessners Schriften

Geßner, Salomon

Wien, 1774

Vierter Auftritt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9819

14 EVANDER UND ALCIMNA.

stern, die Sonne war schon im Meere, da gieng ich am Ufer, und - - -

ALCIMNA.

Ist noch nicht zu Ende?

MILON.

Zu Ende, ehe ich angefangen habe! Nun da ich am Gestade war, da sah ich Asphalion, den Fischer; er hieng eben sein Netze auf, der sprach, er habe vor Sonnenuntergang fünf grosse Schiffe auf dem hohen Meere gesehen, und er glaube, sie werden an unserm Ufer landen, wenns nur nicht - - -

ALCIMNA.

Aber sie - - - sie mögen immer an unserm Ufer landen. Du vergiffest ja immer zu gehen.

MILON.

So sey denn allein. (*Er geht.*)

VIERTER AUFTRITT.

EVANDER, ALCIMNA.

ALCIMNA.

Ist er auch gewiss weg, der Schwatzhafte?
(*Sie sieht sich um.*) Ja; und sollte er
auch

auch hinter jenem Gebüſche noch horchen, was hinderts mich mein Geliebter! dirs zu ſagen, daß nach deiner Gegenwart mich mehr verlangt hat, als die Zeiſig zu ihren Jungen zurückverlangt, wenn ein muthwilliger Knaabe auf dem Felde ſie ſiegt; er mag ihr liebkoſen wie er will, ſo ſitzt ſie traurig da, und lauert wie ſie entwiſchen könne; ſie flieht mit nicht begierigerer Eile ihren Jungen zu, als ich dir zuſog, da Milon mich auffiegt, und ich ihm entwiſchte.

EVANDER.

O meine Geliebte! wie bin ich beglückt, daß du ſo mich liebt! Als ich hieher gieng, an jenem Roſenzaune vorbey, ſiehe, da fand ich dieſe Roſen, ſo neben einander gewachſen, und Bruſt an Bruſt zugleich aufgeblühet. Vereint ſtreuen ſie die ſüßen Gerüche umher, vereint werden ſie verwelken. Pflanze, meine Geliebte! pflanze dieſes Bild unſrer Liebe vor deinen Buſen.

ALCIMNA.

Ja, ich pflanze ſie vor meinen Buſen; ſieh! wie ſchön ſie ſtehen. So blüheten wir neben einander auf.

EVAN-

EVANDER.

So vereint wollen wir unsre Stunden leben; sie werden lieblich seyn wie Rosengerüche.

ALCIMNA.

So werden wir neben einander verblühen. Aber sage mir: Haft du mich lang erwartet?

EVANDER.

Nein; aber mir ist, wenn ich dich nicht sehe, jede Minute viel zu lang.

ALCIMNA.

Ich war recht erschrocken, als ich, da ich dort bey jenen Büchen vorüber hüpfte, den Milon fand; er war mir so werth, wie die Hummeln den Bienen sind. Er stand da mitten im Wege. Jedes Mädchen, sprach er, das diese Straffe gehen will, muß mir hier einen Kuß geben; so laß mich doch gehen, sprach ich unwillig; aber er hätte mich bis itzt nicht gehen lassen; sieh, sprach ich da, wem gehört wohl jene weiße Kuh, die dort im Sumpfe wadet, die hat sich gewiß verirrt; und da er hinsah, da hüpfte ich hinter ihm weg; und ich war schon weit, noch eh er den Betrug gemerkt

merkt

merkt hat; und da lief der beschwerliche Mensch mir nach. Aber du stehest so tieffinnig da.

EVANDER.

Ich?

ALCIMNA.

Ja du, du staunest, als hättest du was zu sagen, das du nicht gerne sagen willst. Mache mich nicht unruhig.

EVANDER.

Ich - - - Ich weiß nicht, ob ichs sagen soll.

ALCIMNA.

Ich werde unruhiger seyn, wenn ichs nicht weiß.

EVANDER.

Mich machen die Zögerungen, die mein Vater immer den sehnlichsten Wünschen unsrer Liebe giebt, unruhig. Es scheint, als wiche er es aus, mich allein zu sehen; und wenn er mir nicht entweichen kann, und ich ihm von unsrer Liebe rede, dann scheint er bestürzt, und antwortet mit abgebrochenen Reden.

ALCIMNA.

Mir ist bange, meine Mutter machts eben
so.

EVANDER.

Heute hat er von den Erstlingen der fünf
Bäume, die er gepflanzt hat, da ich den er-
sten Frühling erlebte, den Göttern geopfert,
ich kam von ungefähr dahin, wo er opferte,
und, um seine Andacht nicht zu stören,
blieb ich im Gebüsche stehen, und da hörte
ich ihn so zu den Göttern beten: Ihr gutthä-
tigen Götter! Höret mein Gebet, und neh-
met dies mein Opfer gnädig an. Seyd gnä-
dig meinem Sohne, und laßt die wunderbaren
Schicksale, die auf ihn warten, glücklich
seyn! Er betete noch mehr; aber ein Wind
machte die Blätter des Gebüsches rauschen;
und da verstand ich ihn nicht mehr.

ALCIMNA.

Ich erstaune; wie sehr wünsche ich, daß
die Götter sein Gebet erhören!

EVANDER.

Was auch für Schicksale auf mich warten;
die Götter geben, daß es gute sind! so wird
dei-

deine Liebe allein mich zum Glücklichsten machen.

ALCIMNA.

O mein Geliebter! Laß traurige Gedanken uns nicht unruhig machen: laß uns ein Unglück nicht trübe Stunden machen, das vielleicht nimmer kommen wird. Ermuntre dich, lache mich an; höre, wir wollen das Lied singen, das wir so gegen einander singen.

EVANDER.

Bey dir vergesse ich jeden Gram. Fang an: du singest zuerst.

ALCIMNA.

Nun ich fange an:

Was bin ich, mein Geliebter!

Was ohne dich?

Was ohne Thau und Sonne

Die Blüthen find.

Sie trauern da, und sterben,

Der Frühling traurt;

Und Munterkeit und Freude

Fliehn von der Trift,

B 2

EVAN-



EVANDER.

Mir ist, mir ist die Liebe
In deinem Arm,
Was Morgenthau und Sonne
Den Blüten find.

Sie schmücken jede Staude,
Der Frühling lacht;
Und Munterkeit und Freude
Umhüpft die Trift.

Beyde.

Ich will dich ewig lieben,
Das schwör' ich bey den Fluren,
Beym heil'gen Hain!
Hört Nymphen, hört die Schwüre!
Ich schwör' es bey den Fluren
Beym heil'gen Hain!

ALCIMNA.

Wie wenn der öde Winter
Mit Frost und Schnee
Die kleine Biene traurig
Zur Zelle jagt;

Wie sie da fitzt und trauert
Den Winter durch!

So

So traure ich, bist du ferne,
Die Stunden durch.

EVANDER.

Wie wenn zur traur'gen Zelle
Die Sonne stralt,
Und dann, erwacht, die Biene
Zur Oeffnung eilt;

Wie sie des Frühlings Wonne
Entzücket sieht,
So, seh ich deine Wonne.
Bin ich entzückt.

Beyde.

Dich will ich ewig lieben,
Das schwör ich bey den Fluren,
Beym heil'gen Hain!
Hört Nymphen, hört die Schwüre!
Ich schwör' es bey den Fluren
Beym heil'gen Hain!



FUNFTER AUFTRITT.

MILON, die Vorigen.

MILON.

Ihr habt das Lied fürtrefflich gesungen.

ALCIMNA.

Wie! Du bist schon wieder da? Oder du bist niemals weg gewesen? Das wäre artig;

MILON.

Ja, ich bin weg gewesen; nur habe ich das letzte Stück euers Lieds noch gehört.

ALCIMNA.

Aber was willst du denn, Ungestümer?

MILON.

Ich komme aus Liebe zu dir zurück; ihr singet da, und sagt euch tausend Sachen, und merket nichts von allem, was um euch her geschieht; hörtet ihr denn dies Gewimmel nicht?

EVANDER.

Was denn?

MI-